

Nachdem ich in den letzten Jahren viel durch die Welt reiste (Dominican R., Bahamas, USA, Mexiko, Belize, mehrfach Costa Rica, Nicaragua, Sumatra, Java, Bali, Malaysia, Thailand, Burma, Philippinen, Malediven, Sri Lanka, Kenia, Ägypten, ..., dazu Dutzende von Flügen auf die Canaren, Balearen, Tunesien, Griechenland, Türkei..., Autotrips nach Frankreich, Österreich, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Italien) habe ich auch ein paar ausgeprägte Tauchurlaube in Südostasien, Pazifik und Atlantik (Koh Samui, Phi Phi Island, Boracay, Isla Mujeres, Acapulco, Caje Colker, Cozumel, Moalboal auf Cebu, Costa Rica,) verbracht. Mit dem Segeln habe ich erst vor fünf Jahren begonnen. 2001 habe ich als Navigator und Coskipper beim EKV-Cup den 4ten Platz mit herausgesegelt. 2002 als Skipper war es dann der 18. Platz. Seitdem verzichte ich auf die Teilnahme an Regatten und schaue mir die mediterrane Welt mit einer Crew auf gecharterten Yachten an. So ging es mal durch die kroatische Inselwelt über Slowenien nach Venedig und zurück, dann über Elba round Korsika, ein anderes Mal durch die Kornaten zu den Krka Wasserfällen ins Landesinnere, schließlich im September 2004 nach Istrien Cres, Losinj, Susak und dann über den Kvarner bei Bora mit ordentlichen Sturmböen.

Nach langer Vorrede bin ich nun mit den Sturmböen da angelangt, wo ich hinwollte: zu den Segel- und Tauchtörns auf der SY-Bavaria in herrlich warmen Tropengewässern. Dort wo man frühmorgens mit verschlafenen Augen einen Sprung über die Reling ins wohlthuende Wasser macht, ehe es zum Zähneputzen und zum Waschen geht.

Wie es dazu kam? Im November 2002 las ich der Tagespresse von einem Vortrag eines Weltenbummlers. Ich hatte Zeit, genoss die gut vorgetragene Diashow und merkte mir die Email-Adresse. Kurz darauf wurde ein israelisches Flugzeug in Kenia beschossen und ein Jeep raste mit einer Bombe in ein israelisches Strandhotel bei Mombasa - Die Flugpreise purzelten ins Bodenlose. Gangerls Yacht lag damals in Kilifi - ca. 50 km nördlich von Momase. Also ran ans Telefon, Gangerl gefragt wann er wieder runterfliegt und ob ich mit kann. 1 Stunde später war es gebengt. Am 25. Dezember 2002 flog Gang mit der LTU für ein Heidengeld nach Mombasa und ich mit der Condor/Thomas Cook zu einem Spottpreis direkt hinterher.

Fast gleichzeitig trafen wir am Flughafen ein und fuhren dann mit einem Taxi nach Kilifi. Eine Woche herrichten der vom Salzwasser geplagten Yacht folgte. Nachdem auch fast alle der 6 Bordbatterien ausgetauscht oder geladen wurden lag das Stahlboot in glänzendem Weiß zum Auslaufen bereit. Am 02 Januar gings zum Mtwapa-Creek (den ich vor 14 Jahren schon mal an Bord einer Dauh hochgesegelt war. Good old Mombasa hatte uns einen Tag später (mich vielleicht das 10te Mal, Gangerl kann es nicht mehr zählen).

Wieder einen Tag später namen wir zwei Frauen auf, die über Sharm el Sheik, Nairobi und Mombasa Airport zu uns stießen. Gitte, die in Neuburg an der Donau ein Reisebüro betreibt und den Diveinstructorschein hat (sagt sie) und Anita mit einer Tauchbasis in Dahab/Ägypten. Wahrscheinlich waren es die nächtlichen Flüge, die bei der welligen aber keinesfalls rauhen See bei der einen Dame einen Anflug von Seekrankheit und auch einen kleinen Ansatz von Hysterie auslöste. Zumindest liesen sich die zwei nicht überreden auf dem Boot zu nächtigen sondern verbrachten die Nacht in einem Zelt auf Mombasa-Joes Honeymoon-Insel. Gang zeichnete sich hier schon als Psychologe, Pädagoge, Koch, Skipper, Kumpel, ... aus. Später kamen dann noch einige Eigenschaften wie Fremdenführer, Holzföller, Mechaniker, Schneider, Elektriker, ... hinzu.

Tags darauf ging es dann doch wie geplant weiter und es folgten zwei Wochen mit Highlights an Segel- und Taucherlebnissen, an denen sich nach ein paar Tagen des Zögerns auch unsere beiden Tauchexpertinnen beteiligten. Jeden Tag aufzuführen wäre hier zuviel des Guten. Die Gitarren- und Sangeskünste, die vor allem an einsamen weißen Sandstränden bei Lagerfeuer, Gegrilltem und Madagaskar-Rum zur Geltung kommen, dürfen hier nicht unerwähnt bleiben.

Zum Abschluss genehmigten wir uns noch eine zweitägige Privatsafari, ehe ich wieder für zwei Wochen nach Deutschland flog. Auf die mehrfach versprochenen Modofotos von Gitte warte ich heute noch und weiß nun die Hintergründe des Engels Aloisius zur bayrischen Staatsregierung klarer einzuschätzen.

Die Flugpreise lagen nach wie vor am Boden und so war es kein Wunder, dass ich nach meiner Rückkehr am 16.01.2003 direkt am 02.02.2003 diesmal mit der LTU wieder am Arab Moi Airport eintraf. Mit dabei der Erndl Sepp aus Osterhofen, ein zünftiger und erfahrener Wasserwachttaucher, der mit Gang auch schon zwei mal einen Törn machte und der Weingärtner Christian ohne Taucherfahrung, der auf Grund seines großen Lungenvolumens eine Tauchflasche mit ein paar Atemzügen leersaugen kann.

Wiederum war es ein gelungener Segel- und Tauchtörn, der entlang von Kenias und Tansanias Küsten und Inseln nach Zanzibar führte. Nach zwei Wochen ging es per Inlandsflügen über Pemba und Mombasa wieder ins winterliche Deutschland zurück.

Falls nun nicht doch noch was mit einem eigenen Boot dazwischenkommen sollte, werde ich spätestens September mit Gang wieder über und unter Wasser in tropischen Gebieten unterwegs sein.

Harry
(Harald Fuchs)